

17.09.2005

Mitgliedertreffen in Amsterdam

Amsterdam ist eine Reise wert ... (Bericht von Michael Negele)

Amsterdam ist eine Reise wert ...

Jahrestreffen der Ken Whyld Association im Max Euwe-Centrum war ein großer Erfolg.

Unser zweites Mitgliedertreffen seit unserer Gründung in Braunschweig fand vom 15.09. bis 17.09.2005 im Max Euwe-Centrum ("MEC") in Amsterdam statt. Der Veranstaltungsort erwies sich als ideal, vor allem war die Gastfreundschaft und die professionelle Vorbereitung von Eveline Dirksen und ihrem Team kaum zu überbieten.



Hans-Jürgen Fresen, Otto Hutter und Norbert Fieberg vor dem "Hotel Stigter".

Großer Dank gilt Jürgen Stigter, der sich nicht nur zusammen mit Prosper Verwilligen um die Erstellung

unseres Ken Whyld Schaukastens bemühte, sondern auch wieder vielen Schachfreunden eine Bleibe in seinem Haus und seinem "Laden" bot.



Der Saal im Max Euwe-Centrum füllte sich am Anreisetag erst allmählich. Im Bild Richard Forster flankiert von Calle Erlandsson und Fred van der Vliet.



Prosper Verwilligen hat sich um das Design des Ken Whyld-Schaukastens verdient gemacht.



Fred van der Vliet mit dem einzig existierenden Exemplar seiner monumentalen Biobibliographie - Studien-Spezialist Harrie Grondijs (rechts) ist in diesem Werk mit Sicherheit bedacht worden.



Problem-Experte Godehard Murkisch hatte nicht nur gute Laune, sondern auch seine Lebensgefährtin Irmtraut Hartwig mitgebracht. Im Hintergrund ist die um unser Wohlbefinden sehr bemühte Dame aus dem Vorstand des MEC, Frau Lot Zwolsman, zu erkennen.



Vor dem Dinner im Holland-Casino - Jurgen Stigter hieß die Teilnehmer in einer kurzen Begrüßungsansprache willkommen. Neben ihm strahlt der designierte Schatzmeister Peter Holmgren (noch) über das ganze Gesicht.

Weitere Fotos von unserem Auftakt-Treffen am Donnerstagnachmittag und vom abendlichen Dinner finden Sie in unserer ersten [Bildergalerie](#).

Verglichen zum Treffen in Forchheim, das mit kaum 2 Tagen von vielen als zu kurz empfunden wurde, war die Zeit in Amsterdam mit fast 3 Tagen sehr gut bemessen. War der erste Nachmittag und Abend eher durch das gegenseitige Kennenlernen und Gespräche geprägt, einschließlich des sehr schönen Dinners im Holland-Casino, kann man den Besuch in der Königlichen Bibliothek von Den Haag mit Recht als einen Höhepunkt unserer kurzen Vereinsgeschichte bezeichnen.



Mit dem Zug ging es von Amsterdam nach Den Haag. Aus unserer KWA-Runde sind Frau Sanvito, Jörg Abramowski, Ralf Binnewirtz, Tomasz Lissowski, Frau Fayard, Michael Negele, Alessandro Sanvito und Alain Fayard zu erkennen.

Wir wurden außerordentlich intensiv und kompetent betreut, vor allem die Vorstellung der Scrapbooks von Alexander Rueb war für uns alle ein einmaliges Erlebnis.



Die wiederentdeckten Scrapbooks des ersten FIDE-Präsidenten lassen jedes Sammlerherz höher schlagen: hier finden sich zahllose historische Fotos, Zeichnungen, Dokumente, Autographen, Zeitungsausschnitte und andere Unikate.

Unsere [Bildergalerie Nr. 2](#) kann hiervon nur einen kleinen Bruchteil widerspiegeln.

Unser Dank geht an Jan-Maarten de Booi, der die Einführung gab und zusammen mit Mischa Andriessen die allgemeine Führung besorgte, und natürlich an Henk Chervet und Ron van der Schee, die uns die Sammlung Niemeijer/van der Linde vorstellten.



Jan-Maarten de Booi (links) bei seiner Einführung. Rechts Alain Fayard, Harrie Grondijs und Jörg Abramowski.



Ron van der Schee (vorne rechts) hat eine Hälfte der KWA-Gruppe übernommen. Man erkennt von links Guy van Habberney, Alessandro Sanvito, Andreas Saremba (leicht verdeckt), Rudolf Reinhardt, Dr. Monté (niederländischer Schachhistoriker, ein Gast), Bert Corneth, Jörg Abramowski, Alain Fayard, Peter Holmgren und Henri Serruys sowie einen weiteren Mitarbeiter der KB.



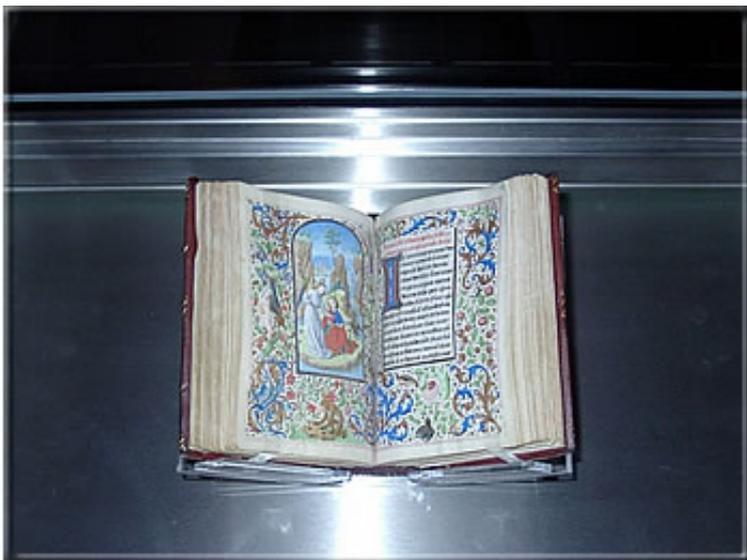
Auch Vlastimil Fiala war in Den Haag zu uns gestoßen, Tomasz Lissowski schaut ihm interessiert über die Schulter.



Für die schach-spezifische Führung war Henk Chervet (rechts) zuständig, hier im Gespräch mit Peter Holmgren, Bert Corneth und Andreas Saremba.



Die Bücherregale in den Lesesälen übten nicht nur auf Tomasz Lissowski eine magische Anziehungskraft aus.



Die wertvollste Rarität der KB ist im Showroom zu bewundern, bedauerlicherweise ist es kein Schachbuch sondern ein Evangelium (Wert 7 Mio. EURO).

Mit großer Freude konnten wir ein vom Autor signiertes Exemplar vom "Großmeister aus Lublin" der Königlichen Bibliothek übergeben, nachdem Tomasz Lissowski und Michael Negele schon zuvor im Depot den richtigen Platz dafür gefunden hatten.



Der Autor signiert sein Werk ..



... um es anschließend Henk Chervet zu überreichen.



Die Zukertort-Biographie hat ihren Platz im Archiv! (oben Mitte)

Eine Reihe weiterer Fotos aus der Königlichen Bibliothek zeigen wir in unserer dritten [Bildergalerie](#).

Der anschließende Besuch im Schachdepot der Buchhandlung van Stockum war sicherlich genau das

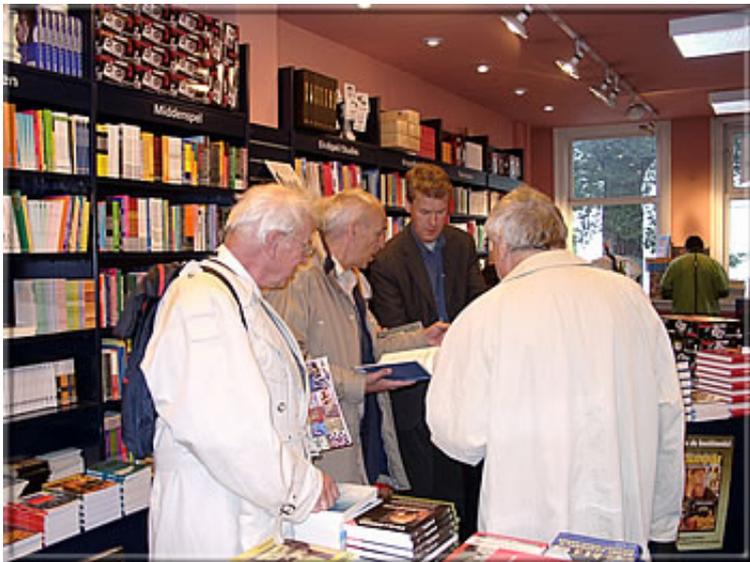
Richtige, um nach soviel "unerreichbaren Schätzen" auch wieder die eigene Sammlung zu bereichern.



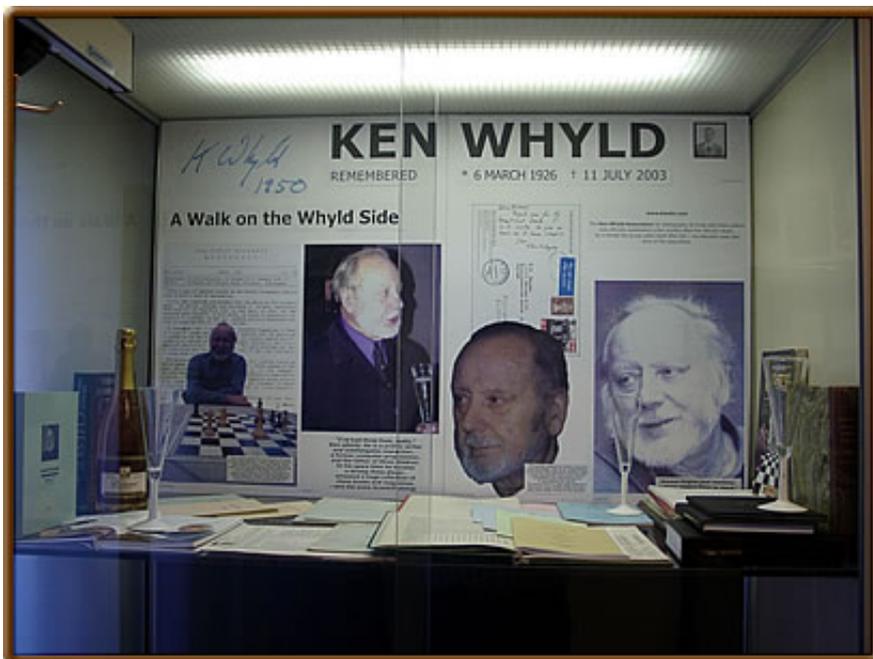
Unsere beiden belgischen Freunde Guy van Habberney und Henri Serruys vor der Buchhandlung Van Stockum.



Hans-Jürgen Fresen auf dem Weg ins Glück!



Van Stockum soll über die umfangreichste Schachabteilung aller europäischer Buchhandlungen verfügen. Beim Stöbern entdecken wir Rudolf Reinhardt, Harrie Grondijs, Peter Holmgren und (den Rücken zugewandt) Godehard Murkisch.



Der Ken Whyld-Schaukasten im Max Euwe-Centrum

Ab 18 Uhr füllte sich das Max Euwe-Centrum buchstäblich bis zum letzten Platz, unter den Gästen auch GM Genna Sosonko, der sich sehr für die Aktivitäten unseres Vereins interessierte. Nachdem Jurgen Stigter die Ken Whyld Ausstellung eröffnet und den Inhalt des Schaukastens erläutert hatte - für alle die bis März 2006 keine Gelegenheit haben, ins MEC zu kommen, bietet eine kleine [Dia-Schau](#) einen Einblick - erinnerte Alessandro Sanvito mit sehr persönlichen Worten an seinen langjährigen Freund Ken Whyld.



Genna Sosonko und Andreas Saremba tauschen sich aus (zum Thema Lasker?), links Bert Corneth, dahinter ein durstiger Ralf Binnewirtz.



Jurgen Stigter verteilte zu seinem Kurzvortrag ein dreiteiliges "Handout":

["Ken Whyld Remembered"](#)

Exhibition in the Max Euwe Centre ... (jpg-Datei)

[The KWA. An introduction.](#)

(jpg-Datei)

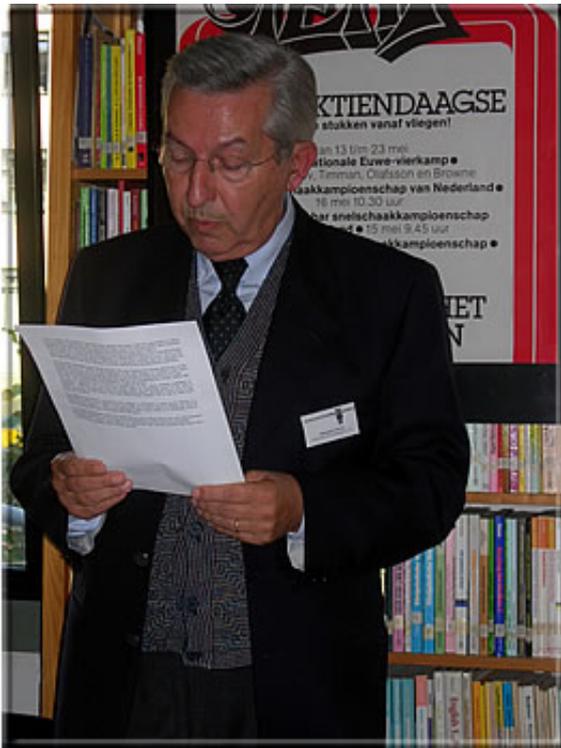
Nachruf aus Board Game Studies 6, 2003:

[Ken Whyld, 6 March 1926 - 11 July 2003](#)



verkosten "zwischen durch" einen Rosé.

Prosper Verwilligen und Jurgen Stigter



Alessandro Sanvito erinnert an Ken Whyld, hier der Wortlaut seines [Vortrags](#) (pdf-Datei).



Das Ehepaar Sanvito konnte in diesem Jahr die Rubinhochzeit (40. Hochzeitstag) feiern - u. a. mit ihrem Besuch in Amsterdam.

Die KWA gratuliert herzlich zu diesem besonderen Jubiläum!



Ein Blick auf das gespannte Auditorium - im Hintergrund von links die Freunde vom Max Euwe-Centrum: Frau Parvin Kazemi, Frau Lot Zwolsman sowie Thomas van Beckum und natürlich ganz rechts (neben Genna Sosonko) die unermüdlich um unser Wohl bemühte Eveline

Besondere Freude machte uns dann Dr. Ulrich Schädler vom Musée Suisse du Jeu in La Tour-de-Peilz, denn seinen Vortrag über das Museum und die dort befindliche Bibliothek unseres Freundes Ken hatten wir gar nicht auf der Agenda. Mit großem Applaus haben wir seine Einladung, im nächsten Jahr unsere Mitgliederversammlung am Genfer See zu veranstalten, angenommen.

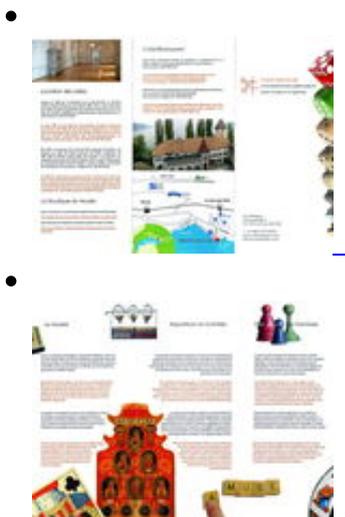


Ulrich Schädler, Direktor des Schweizerischen Spiel-museums, mit einer reizvollen Vorschau auf den Veranstaltungsort in 2006.

Hier seine Präsentation als [ppt-Datei](#) (5,6 MB!).

Den genauen Termin - **18. bis 20. Mai 2006** - hat er uns nachträglich mitgeteilt.

Weitere Informationen zum Museum entnehmen wir dem in Amsterdam verteilten viersprachigen Faltblatt (bitte die Vorschaubilder unten anklicken) sowie der Website www.museedujeu.com.





Auch Tomasz Lissowski und Godehard

Murkisch finden Anknüpfungspunkte.

Mit Interesse verfolgten die Anwesenden dann die Forschungsergebnisse unseres Freundes Tomasz Lissowski, der zusammen mit seiner Tochter den weiten Weg von Warschau über Berlin (Dort Vorstellung unseres Zukertort-Buches zusammen mit Cezary Domanski, Thomas Lemanczyk und Raj Tischbierek bei der Emanuel Lasker Gesellschaft am 14.09.2005.) nach Amsterdam nicht scheute. Tomasz berichtete über Achilles Frydman und seine Erkrankung - angeblich ein "Flitzer" unter den Schachmeistern.



Tomasz Lissowski hat den Inhalt seines Vortrags in einer zweiteiligen Präsentation festgehalten:

[Encephalitis lethargica Part 1](#)

[Encephalitis lethargica Part 2](#)

(pdf-Dateien; 7,8 MB + 2 MB!)



Michael Negele, Jürgen Stigter und Toni

Preziuso beim Pausen-Snack.

Danach gab es reichlich Champagner (angeblich Ken Whyld's Lieblingsgetränk), bevor man einen schönen Abend im indonesischen Restaurant beschloss.



Heftiger Andrang bei Michael Negele auf dem MEC-Büchermarkt - links im Bild Tomasz Lissowski und René van der Heijden, rechts ein Gast, Herr Jongstra.

Der Samstagmorgen lockte bei strahlendem Wetter viele Mitglieder und Gäste schon um 10 Uhr wieder ins Max Euwe-Centrum, das freundlicherweise den für Ende November geplanten Büchermarkt vorverlegt hatte. Der designierte Vorsitzende hatte dabei alle Hände voll zu tun, nicht nur unser Zukertort-Buch fand reißenden Absatz. Rundum gab es nur zufriedene Gesichter zu sehen, die Preise waren fair und viele interessante Bücher fanden neue Besitzer.



Wim Lamme und Jörg Abramowski
versprühen glänzende Laune.



Rudolf Reinhardt und Hans-Jürgen
Fresen sind ebenfalls vom Büchermarkt sichtlich angetan.



Toni Prezioso als glücklicher Besitzer
der Zukertort-Biographie, daneben Otto Hutter und Tomasz Lissowski.



Alessandro Sanvito und Ralf Binnewirtz blättern in italienischen Schachschriften.

Einige ergänzende Fotos sind in unserer [Büchermarkt-Galerie](#) zu finden.



Ein Großteil der Teilnehmer am Büchermarkt formierten sich zum Gruppenfoto vor dem Max Euwe-Centrum.

Um so erfreulicher, dass auch ab 14:30 Uhr zu unserer Mitgliederversammlung das Max Euwe-Centrum wieder an die Grenzen seines Fassungsvermögens gelangte. Der alte und neue Vorstand bemühte sich, die Formalien (Satzungsänderung) so zügig wie möglich zu erläutern, zuvor nahm die Versammlung nochmals einen stillen Abschied von unserem Freund Hubert Petermann.



Vorab präsentierte Michael Negele den Teilnehmern die [Agenda](#) der diesjährigen Versammlung.

Unser Ex-Schatzmeister Hans Engberts (vorne rechts) verfolgt mit Interesse das Geschehen ...
Daneben Pierre Voss, Remco Heite und Andreas Saremba.

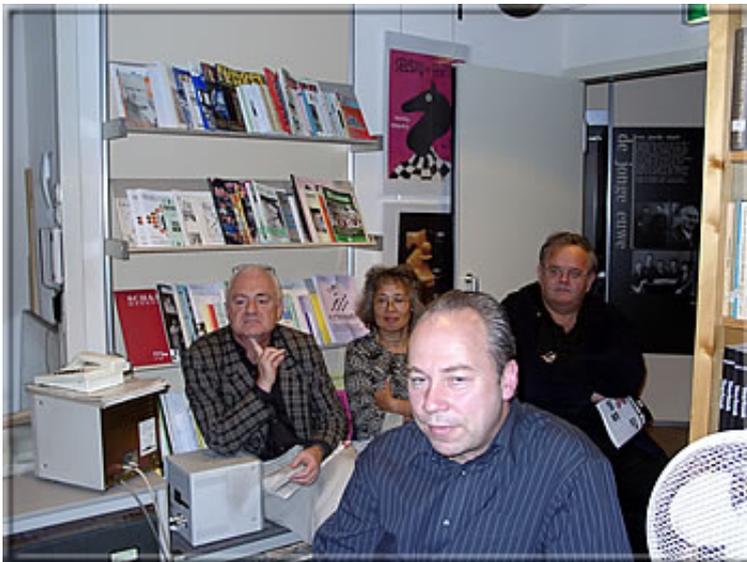


... während der neue Schatzmeister Peter Holmgren konzentriert die Runde der Mitglieder mustert.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Treffens war sicherlich der Vortrag von Hans-Jürgen Fresen über "Peter Heinrich Holthaus und seine Schachbücher", eine überaus überzeugende Darstellung sehr früher deutscher Schachkultur.



Hans-Jürgen Fresen vor dem Auditorium - wir legen eine [Kurzfassung](#) seines Vortrags und die zugehörige [Präsentation](#) (0,7 MB) als pdf-Dateien vor.



Genna Sosonko, Eveline Dirksen und Yochanan Afek beobachten die Szenerie aus dem Hintergrund; davor ein von nächtlichen Exkursionen noch etwas müder Jörg Abramowski. Y. Afek, Partieschach-IM und bekannter Studien-Komponist, lebt seit über 10 Jahren in Hol

Mit großem Interesse verfolgten die Mitglieder dann die Ausführungen von Andreas Saremba zu seinen Fortschritten bei der Konzipierung der Datenbank "Universal Bibliography of Chess" (UBoC). Sicherlich war hier die Zeit zu knapp für eine ausführliche Diskussion, wir wollen aber in den nächsten Monaten unsere Arbeiten fokussieren, um ein lauffähiges "Sandbox"-System internetfähig zu machen.



[14 screenshots](#) mit kurzen Kommentaren zu einigen Bildern stellte uns Andreas Saremba zur Verfügung (0,9 MB; pdf-Datei).



Aus Ungarn angereist war Tamás Erdélyi, er präsentierte einige Schach-Gemälde; der "Original-Capablanca" (Foto unten) wechselte alsbald den Besitzer, er ging an einen uns allen gut bekannten holländischen Sammler.





Tim Harding und Vlastimil Fiala verbindet das Interesse an Schachhistorie und der Hang zum Schreiben.

Nach der Pause dann der mit Spannung erwartete Vortrag von Tim Harding über seine Forschungen zur "Geschichte des Fernschachs in Großbritannien im 19. Jahrhundert". Tim ist vielen als fleißiger Autor von Schachliteratur bekannt (siehe [Tim's Bücherliste](#)), doch dass er so ernsthaft Geschichtsforschung (einschließlich eines Studiums) betreibt, war mir neu.



Tim Harding beim Plenarvortrag - seine [Präsentation](#) (1,1 MB) und sein [Handout](#) geben wir im pdf-Format weiter [mit einigen zusätzlichen [ES-Partien](#) (jpg-Datei)].



Ein verschmitzt lächelnder Alain Fayard vor dem Zugang zum "stillen Örtchen" im MEC

Anschließend erfolgte ein Blick in die Zukunft, was unsere neuen Buchprojekte und die geplanten Treffen betrifft. [Hier sei noch eine kurze [Zusammenfassung](#) (nur in Englisch) zum "Bellucci-Projekt" - Bibliographie der Festschriften deutscher Schachklubs - eingefügt.]

Peter Holmgren stellte ein regionales Treffen der skandinavischen Mitglieder in Kopenhagen im April 2006 in Aussicht.



Ein letzter Blick auf unsere Teilnehmer (in der vorderen Reihe: Hans-Jürgen Fresen, Norbert Fieberg, Bernd Ellinghoven, Alessandro Sanvito und Bert Corneth)

Am Ende gab es dann noch einen kleinen Umtrunk im Max Euwe-Centrum und ein Abschiedsessen für alle, die Amsterdam noch nicht am Abend verlassen wollten.



Zwei Grußkarten mit

den Unterschriften sämtlicher Teilnehmer gingen an unser Senior-Mitglied Dr. Jean Mennerat

Weitere Schnapshots aus der Mitgliederversammlung sind in unserer abschließenden [Foto-Galerie](#) enthalten.

Meinen persönlichen Dank möchte ich an alle richten, die den zum Teil weiten Weg (Jörg Abramowski kam aus Beijing/China zu uns.) nach Amsterdam nicht gescheut haben und durch ihre gute Laune zum Gelingen unseres Treffens beigetragen haben. Sehr geholfen hat uns Eveline Dirksen und ihr Team, bestehend aus Frau Parvin Kazemi, Frau Lot Zwolsman, Frau Carolien Lesger - sie erstellte unsere hübschen "badges" - und last but not least Freek Haverman, dem "Barkeeper"; aber auch Ralf Binnewirtz, der wie immer die Vorträge zuvor elektronisch aufbereitete, gebührt ein Dank.